

LESERBRIEF**Woher bezieht Pro Wind Thurgau diese Zahlen?**

In der Stellungnahme von Pro Wind Thurgau vom 27.12.2023 in einer anderen regionalen Gratiszeitung ist zu lesen, dass gemäss Wellenberg Wind max. 2.6 ha Wald gerodet werden sollen. Geht man auf die Homepage von Wellenberg Wind zu den Fragen und Antworten, wird folgendes zur Waldrodung geschrieben: «das redimensionierte Projekt ist noch nicht so weit fortgeschritten, dass wir diese Frage beantworten können». Daher frage ich mich, woher hat Pro Wind Thurgau diese Zahlen? Selber aus dem Ärmel geschüttelt oder von anderen Informationsquellen, die hier nicht genannt werden dürfen? Wenn mehr Licht im Wald eine höhere Biodiversität bringen sollte, wie Pro Wind Thurgau den Lesern der NZZ Sonntags Ausgabe vom 15.10.2023 weismachen will, wieso müssen dann im Gegenzug gemäss Wellenberg Wind Massnahmen ergriffen werden die zur Reduktion von Lichtemissionen führen sollten? Befremdend ist auch dass, beim kantonalen Forstamt bezüglich der Rodung zum Windprojekt verordnetes Schweigen herrscht. Man spricht dort lieber darüber ob man für Holzbeigen im Wald eine Baubewilligung benötigt oder nicht, oder macht den Waldeigentümern immer mehr unnötige Vorschriften, die Enteignungscharakter haben. Werden jedoch hektarenweise Wald für Kranenstellplätze und Waldstrassen gerodet, scheint das Forstamt Thurgau dies nicht zu interessieren. Ein einzelner Kranenstellplatz beim Windpark Verenafohren hat eine Fläche von 0.9 ha mal 3 ergibt allein schon 2.7 ha. Diese Flächen sind verdichtet, ebenfalls wie die Waldstrassen, sodass diese für Schwerttransporte von 100 Tonnen und mehr befahrbar sind. Es könne ja auf den Kranenstellplätzen noch Gebüsch wachsen, heisst es seitens der Windlobbysten her. Toll!, man lässt nichts unversucht, dieses Projekt schönzureden. Die Bemerkung, es sei nun wiederum auch nicht recht, dass die Turbinen im bewaldeten Gebiet zu stehen kommen. Es waren ja vorher schon beim ersten Projekt sechs Turbinen im Wald geplant! Was soll diese Ablenkung? Sollen doch andere den Strom produzieren, damit wir in unserer (angeblich unberührten Heimat) weiterhin ungestört in Wohlstand leben können, ist fehl am Platz. Hüttlingen hat den Energiepreis 2023 erhalten für den höchsten Zubau an PV-Anlagen. Ein Ja zur Energiestrategie darf nicht missbraucht werden, um ungestört Raubbau an der Natur zu betreiben.

Thomas Allemann,

Harenwilen